

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 5 (1932)
Heft: 3

Vereinsnachrichten: 6. Schweiz. Fouriertag in Rorschach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tee: Schwarz-, Pfeffermünz- oder Lindentee, Schokolade, Milchkaffee mit Ovomaltine, schwarzer Kaffee nicht zu stark gezuckert.

Die Getränke sollen heiss abgegeben werden und nicht im Brotsack, sondern im Tornister zwischen der Wäsche verpackt werden, und so bleiben sie 4—5 Stunden warm.

Die Verpflegung muss reichlich sein, denn die Truppe kommt in andere Verhältnisse, kann abends besonders wenn sie nach der Oberalp disloziert, nicht immer ausgehen und ist vor allem bei der heutigen Krisenzeit meist

nicht in der Lage, sich noch extra zu verpflegen. Ebenfalls muss man in Betracht ziehen, dass man sich von morgens früh bis abends im Schnee aufhält und das macht Hunger. Einen Rat noch an die Fouriere. Bestellen Sie von der Fortverwaltung Wein etc. und verkaufen Sie denselben mit bescheidenem Gewinn abends an die Soldaten. Kochen Sie Grog und schwarzen Kaffee, mit einem Wort, richten Sie Kantinenbetrieb ein im Speisesaal und Sie werden sich wundern, was das alles abwirft für die Haushaltskasse.

6. Schweiz. Fouriertag in Rorschach.



Wir haben in No. 2 des „Fourier“ über die Transportverhältnisse Rorschachs unterrichtet und möchten heute etwas von der Vergangenheit und der Gegenwart, soweit auf den Festort pro 1932 Bezug habend, berichten:

Rorschach war die Hafenstadt des Fürstlichen Abtes von St. Gallen. Die jetzige Hauptstrasse hiess früher die Reichsstrasse, das Gebiet, das ungefähr der heutigen Gemarkung entspricht, hiess die Flur und in diesem war der „Hofstetter“ oder Reichshof, der eigentliche klösterliche Besitz, scharf abgeschlossen. Erst mit der Säkularisation des fürststädtischen Gebiets, bei der Gründung des Kantons St. Gallen, wurde das heutige Gemeinwesen geschaffen. Es erhielt, als die Einwohnerzahl die 10,000 überschritt, das Stadtrecht. — An Zeugen der Vergangenheit und der Gegenwart stehen da Monumentalbauten, herrschaftliche Bürgerhäuser, Plätze und Anlagen, wober der Faltprospekt, den jeder Festteilnehmer erhält, ein getreuer Wegweiser sein wird. Ein guter Stadtplan mit dem Strassenverzeichnis und dem Verzeichnis der Sehenswürdigkeiten, wie auch eine vorzügliche Excursionskarte von Rorschach und Umgebung sind im Handel erschienen und ergänzen den Pliant in jeder Hinsicht. — Vom Hafenplatz führt die schöne Mariabergstrasse in flottem Schwung aufwärts zum 40 m höher gelegenen

kantonalen Lehrerseminar, dem ehemaligen Klostergebäude „Mariaberg“, in dessen erinnerungsreichen und sehenswerten Räumlichkeiten die diesjährige Delegiertenversammlung abgehalten wird. Die heutigen Bilder zeigen den ehrwürdigen Bau. —

Mit Interesse wird aber auch der „Kriegsmann“ von den kriegerischen Ereignissen vernehmen, die über die gesegneten Fluren unseres schönen Bodenseelandesteils hereingebrochen sind. Da sind zu erwähnen die Hunneneinfälle, die Fehden zwischen dem Bistum Konstanz und der aufstrebenden Abtei St. Gallen, aus welcher Zeit die festen Schlösser Steinacherburg (jetzt noch sehenswerte Ruine), das St. Annaschloss ob Rorschach und das östlich davon gelegene Schloss Wartensee, Zeugnis ablegen. Dann ist zu erwähnen der Schwabekrieg, der Auszug einer Kriegerschar gegen die Türken, an welchen das Haus „Negropont“ an der St. Gallerstrasse den Namen erhalten hat, und schliesslich der sogenannte Klostersturm, der vereinigten Freischaren von St. Gallen, dem Rheintal und Appenzell auf den Klosterneubau Mariaberg im Jahre 1489, der sogar das Einschreiten der eidg. Tagsatzung zur Folge hatte. — Während des Weltkrieges hatte Rorschach einen Platzkommandanten und eine kleine Garnison, auch Gäste zweifelhafter Güte, die von hier aus die verhassten Zeppelinwerke am andern Ufer drüben durch ihre Gläser beguckten. — Auch der mächtige Bodensee kann sich rühmen auf seinen Fluten Kriegsschiffe geführt zu haben, anderseits sind auf ihm schon Dampfschiffe zusammengestossen und gesunken, wie auch plötzlich auftretende Stürme schon manches Schiff und Schifflein mit Insassen in seinen Wassern versenkten. — Die heutigen, aufs modernste ausgerüsteten Bodenseedampfer sichern jedoch gefahrlose und genussreiche Fünfländerfahrten.

